



*Liese Prokop*  
NÖ LANDESHAUPTMANN-STV.

ST. PÖLTEN, AM 7. Dezember 2004

3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

TELEFON 02742/9005

Durchwahl 12201

Bearbeiter: Fr. Mag. Komarek

Fax 13590, 13609

e-mail: post.prokop@noel.gv.at

L-98037

Herrn  
Landtagspräsidenten  
Mag. Edmund Freibauer

**Landtag von Niederösterreich**  
Landtagsdirektion

Eing.: 09.12.2004

zu Ltg.-**349/A-4/64-2004**

~~Ausschuss~~

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident!

Zur Anfrage der Abgeordneten Mag. Fasan und Dr. Krismer betreffend „Umsetzung des NÖ-Suchtplanes“ darf ich dir nachstehend folgende Antworten übermitteln:

Die Fragen 1 bis 5 fallen nicht in meine Kompetenz.

Frage 6

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung NÖ führt jährlich eine Überarbeitung und Anpassung der im Suchtplan festgeschriebenen Ziele und Maßnahmen für den Präventionsbereich durch, zuletzt im November 2004. Die Unterlagen werden bei der jährlichen Hauptversammlung präsentiert und diskutiert und sind jederzeit einsehbar.

Frage 7 +8

Für den Bereich der Prävention siehe Frage 6. Für alle anderen Bereiche fällt die Frage nicht in meine Kompetenz.

Frage 9

Für den Bereich „Prävention“ stellt sich die Situation seit Beschluss des NÖ Suchtplanes im Juli 2000 folgendermaßen dar:

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung wies in einer breit angelegten Studie den großen Bedarf von Jugendlichen und Eltern an intensiver Informations- und Beratungstätigkeit nach. Basierend auf diesen

Erkenntnissen wurden (und werden) kontinuierlich Angebote verstärkt und ausgebaut. Vor allem im Bereich schulischer und außerschulischer Prävention werden kontinuierlich mehr Projekte durchgeführt und die Angebotspalette mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen ausgebaut. Dazu wird eng mit schulischen Entscheidungsträgern (Landesschulrat, Bezirksschulräte, Schulpsychologie etc.) und mit außerschulischen KooperationspartnerInnen (Landesjugendreferat, Jugendinitiativen, Jugendzentren etc.) zusammengearbeitet.

Ein wichtiger Schritt zur gemeinwesenstahen Sensibilisierung und Aufklärung wurde mit der Präventionsausstellung „Alles im Griff?“ erreicht, die in den Jahren 2002 bis 2003 in 17 Bezirken Niederösterreichs Station machte. Im Rahmen dieser Ausstellung, die sich schwerpunktmäßig mit den Themen Alkohol, Nikotin und Essstörungen beschäftigte, wurden für Jugendliche Workshops angeboten, um sich mit der Thematik Sucht und Suchtvorbeugung vertiefend auseinandersetzen zu können. Hier konnten in zwei Jahren insgesamt 8.220 BesucherInnen erreicht werden.

Aber nicht nur Jugendliche direkt sind Ansprechpersonen für Suchtvorbeugung, sondern vor allem auch MultiplikatorInnen aus dem Jugendbereich (LehrerInnen, JugendzentrumsarbeiterInnen, SozialpädagogenInnen etc.), die eine wichtige Funktion in der Suchtvorbeugung einnehmen. Sie sind jene Personen, die tagtäglich mit den Jugendlichen zusammenarbeiten und hier einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung von Suchtvorbeugung, in enger Betreuung und Fortbildung durch die Fachstelle, leisten können. Im letzten Jahr (Schuljahr 2003/2004) konnten 1.069 MultiplikatorInnen mit einer durchschnittlichen Fortbildungsdauer von 6,73 Stunden pro Person erreicht werden, die in ihrem System Suchtvorbeugung durchführen. Zudem konnten 4.653 Jugendliche im letzten Jahr mit Projekten erreicht werden.

Aufgrund des durch die oben erwähnte Studie festgestellten großen Bedarfs von Eltern an Information und Beratung wurde auch die Elternarbeit der Fachstelle erweitert. Es wurde ein Informationsstand zum Thema Sucht und Suchtvorbeugung entwickelt, der seit dem Jahr 2003 im Gemeinwesen bei Gesundheitstagen oder Gesundheitsmessen zum Einsatz kommt und der Bevölkerung vor Ort für Informationen zum Thema, aber auch Beratungen zur Verfügung steht. Darüber hinaus werden auch Vorträge und Workshops zu verschiedenen Themen im Bereich Sucht und Suchtvorbeugung angeboten. Dieses Angebot wurde im heurigen Jahr von 854 Erwachsenen und 225 Jugendlichen genutzt.

Neben Informationsvorträgen und Elternabenden im Rahmen von Schulprojekten wurden vor allem auch die länger dauernde Elternseminare ausgebaut. Das Projekt „Süchten Grenzen setzen – von Anfang an“ (1 ½-tägig) für Eltern von Kindergartenkindern und das Projekt „Elternsein ist manchmal

scho(e)n schwer“ (6 Abende) für Eltern von Volksschulkindern werden sehr gut angenommen und werden in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

Insgesamt wurden die Elternangebote der Fachstelle für Suchtvorbeugung NÖ im letzten Schuljahr von 3470 Eltern in Anspruch genommen.

Insgesamt kann gesagt werden, dass die im NÖ Suchtplan festgehaltenen Maßnahmen und Forderungen im Bereich „Prävention“ bereits weitestgehend umgesetzt wurden.

Mit besten Grüßen